

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 77 (1984)

Artikel: Stefan Niklaus : Weltklasse im Zehnkampf

Autor: Bosshart, Werner

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989533>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

getestet. Von den mehr als hundert Interessierten, deren Kenntnisse in diversen Berufen als ebenso wichtig wie die Segelqualitäten eingeschätzt wurden, hatten fünfzig die Gelegenheit, ihre Eignung nachzuweisen. Acht entsprachen schliesslich den hohen Erwartungen, je vier aus der West- und der Deutschschweiz. Eine Gruppe von Ersatzleuten durfte darauf hoffen, in einem der drei angelaufenen Häfen von Kapstadt (Südafrika), Auckland (Neuseeland) oder Mar del Plata (Argentinien) für ein verletztes oder erkranktes Crewmitglied einspringen zu können.

Die Anstrengungen machten sich bezahlt, auch wenn nicht ein absoluter Spitzenplatz herauschaute. Dazu waren die mit noch viel höherem Aufwand an den Start gegangenen Favoriten zu stark. Rund sieben Monate nach einer aufregenden Fahrt über stürmische Meere, vorbei an gefährlichen Kaps, kehrte die Schweizer Jacht nach England zurück, die Teilnehmer mit der Gewissheit, ein einzigartiges Abenteuer erlebt (und überstanden) zu haben. Die Platzierung (hervorragender 4. Platz) spielte da wohl eine untergeordnete Rolle.

Felix Reidhaar

Stefan Niklaus – Weltklasse im Zehnkampf

Nur ganz wenige Schweizer Leichtathleten können zur Weltklasse gezählt werden. Einer von ihnen ist gewiss der Basler Stefan Niklaus, und dies ausgerechnet in der schwierigsten und anspruchsvollsten Sparte, dem Zehnkampf. Ende Mai 1982 gelang Niklaus in Götzis (Vorarlberg) mit 8176 Punkten nicht nur ein hervorragender Schweizer Rekord, sondern auch der Vorstoss unter die besten 15 der Welt. An den Europameisterschaften in Athen anfangs September 1982 wurde er

dann aber von rabenschwarzem Pech verfolgt: Trotz Bauchmuskelbeschwerden lag er nach fünf Disziplinen auf dem dritten Platz, doch bei der sechsten Disziplin geschah das Missgeschick: Im 110-m-Hürdenlauf prallte Niklaus derart unglücklich gegen eine Hürde, dass der rechte Mittelfussknochen brach – dies bedeutete für den 24jährigen Schweizer natürlich das Ende des Wettkampfes.

Dass auch ein derart robuster, kerngesund wirkender Athlet wie



Stefan Niklaus von Verletzungen nicht verschont wird, ist vielleicht ein Beweis dafür, wie gross die Belastung im Zehnkampf heute

ist. In dieser oft «Krone der Leichtathletik» genannten Sparte müssen an zwei Tagen zehn verschiedene Disziplinen absolviert wer-

den, nämlich vier Laufwettbewerbe (vom 100-m-Sprint bis zum beschwerlichen 1500-m-Lauf, der Greueldisziplin aller Zehnkämpfer) und je drei Wurf- und Sprungdisziplinen. Dies erfordert einen enorm hohen Aufwand für das Krafttraining, für das Lauftraining und für die technische Schulung. Manchmal beginnt sich dann die Natur gegen den grossen Kräfteverschleiss zu wehren. Stefan Niklaus blieb in seiner Zehnkampfkariere lange Zeit von Beschwerden verschont, erst 1982 musste auch der 1,89 m grosse und 91 kg schwere Modellathlet solche Rückschläge in Kauf nehmen. Doch dadurch wird sich der gelernte Hochbauzeichner nicht entmutigen lassen. Trotz dem harten Training und den nervenaufreibenden Wettkämpfen hat er sich nicht mit Haut und Haar dem Sport verschrieben, sondern ist ein meistens gut gelaunter junger Mensch mit vielen anderen Interessen (zum Beispiel Musik und Motorradfahren) geblieben. Diese Ausgeglichenheit und Unbeschwertheit wird ihm sicher helfen, den Rückschlag von Athen zu vergessen. Hinzu kommt noch das ausgezeichnete Verhältnis in der Schweizer Zehnkampf-Mannschaft. Trainer Hansruedi Kunz hat es verstanden, die Athleten zu einer verschworenen Gemeinschaft zu formen, in der jeder

dem andern hilft, aber auch jeder den andern zu noch besseren Leistungen anspornt.

Als Stefan Niklaus seinen Weg zur Spitze begann, sprach man sehr wenig von den Schweizer Zehnkämpfern, und der Rekord von Philipp Andres 1974 (7934 Punkte mit Handzeitmessung) schien vorerst ausserhalb der Reichweite zu liegen. Erstmals lieferte Niklaus 1977 Schlagzeilen, als er den Juniorenrekord auf 7079 Punkte verbesserte. Dann ging es langsam, aber ständig bergauf. 1980 gelang ihm im letzten Moment die Qualifikation für die Olympischen Spiele von Moskau, wo er überraschend den 12. Rang belegte. Im Mai 1981 verbesserte er den Rekord von Philipp Andres auf 7961 Punkte. Einen Monat später blieb er als erster Schweizer über der magischen 8000-Punkte-Grenze. Seither erreichte er noch zweimal Rekordresultate. Die 8176 Punkte von Götzis sind kaum Endstation. Die Ausgeglichenheit des Zehnkämpfers Niklaus kommt auch in seinen Einzelresultaten zum Ausdruck. In nicht weniger als sechs Disziplinen (100 m, 400 m, 110 m Hürden, Weitsprung, Diskuswerfen und Speerwerfen) nahm er einen Platz in der Schweizer Zehnbestenliste von 1982 ein.

Werner Bosshardt